

1. Der dringend notwendige Bau der Ortsumgehung muss schnellstmöglich umgesetzt werden. Was können Sie zu einer beschleunigten Planung und Umsetzung der Umgehungsstraße in Meschenich beitragen?

Frau Reker	Herr Ott
<p>Das Projekt verzögerte sich aufgrund weiterer Variantenprüfungen durch den zuständigen Bauherren (Landesbetrieb Straßenbau). Im September 2015 soll nun endlich ein Termin der beteiligten Behörden/Politik stattfinden, bei dem die Linienführung der Straße zum GVZ-Eifeltor festgelegt werden soll. Der Einfluss der Stadt ist leider beschränkt; ich werde aber mit Nachdruck weiterhin auf die Notwendigkeit dieser Umgehungsstraße für Meschenich hinweisen.</p>	<p>Ich setze mich bereits seit langer Zeit für die Realisierung der lang ersehnten Umgehungsstraße für Meschenich ein und werde das auch weiterhin mit vollem Engagement tun. Mit unserem Landesverkehrsminister haben wir nun einen Partner gefunden, der auf unserer Seite steht. Durch die Eröffnung der Landesstraße 150 zwischen der Autobahn 555 und der "Phantasia-land-Autobahn" im Kölner Süden konnten wir bereits den ersten Schritt zur verkehrlichen Entlastung realisieren. Zusätzlich habe ich mich für die kurzfristige Erarbeitung eines sogenannten "Deckblattverfahrens" stark gemacht. Es bleibt dabei, dass das Planfeststellungsverfahren für die Ortsumgehung Ende 2015 mit dem Einbringen von sogenannten „Deckblättern“ – ein Deckblatt bezieht sich auf die neue Knotenpunktplanung - weitergeführt werden kann. Dieser Knotenpunkt, also die Kreuzung mit der Kreisstraße 27, Am Kölnberg, wird nicht höhengleich sein, sondern mit einer Brückenlösung geplant.</p> <p>Für die spätere Weiterführung der Umgehungsstraße bis zur Anschlussstelle Eifeltoran der A 4 läuft nun das Linienbestimmungsverfahren. Folgende Termine sind geplant:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Offenlage 12.10. bis 10.11.2015 - Bürgerinformation 19.10.2015 - Ende Einbringung von Anregungen und Bedenken bis 24.11.2015 <p>Damit haben wir nun nach langer Zeit endlich Fortschritte erreicht, die vor einem Jahr noch gar nicht absehbar waren.</p>

2. Mit der Realisierung des 4. Bauabschnitts der Nord-Süd-Stadtbahn über Rondorf nach Meschenich wären 20.000 Bewohner sinnvoll an den ÖPNV angebunden und P+R könnte verstärkt vor dem Stadtgebiet realisiert werden. Welche Priorität räumen Sie der 4. Baustufe der Nord-Süd-Stadtbahn ein? Welche nächsten Schritte verfolgen Sie zur Umsetzung dieser Baustufe und mit welchem zeitlichen Zielplan?

Frau Reker	Herr Ott
<p>Einen zeitnahen Ausbau der 4. Baustufe der Nord-Süd-Stadtbahn unterstütze ich. Die Stadtverwaltung muss bei Bund und Land die 4. Baustufe anmelden, damit, nach einer Förderzusage, mit den Planungen begonnen werden kann.</p>	<p>Eine 4. Baustufe der Nord-Süd Stadtbahn über Rondorf nach Meschenich halte ich für eine große Chance, die südlichen Stadtteile mit einer bedarfsgerechten Infrastruktur des öffentlichen Personennahverkehrs zu versorgen. Bereiche für eine mögliche Trasse werden bereits frei gehalten. Als zukünftiger Oberbürgermeister werde ich die Diskussion über die Verlängerung der Stadtbahn in den Ratsgremien anstoßen und vorantreiben.</p> <p>Ich freue mich besonders, dass wir mit der Shuttlebus-Verbindung zwischen Meschenich und dem Bahnhof Hürth-Kalscheuren ab Dezember dieses Jahres einen wichtigen Schritt zur Verbesserung der Mobilität der Meschenichervorankommen werden.</p>

3. Obwohl feststeht, dass mehr als 50 Immobilien an der Brühler Landstr zu starken Lärmimmissionen ausgesetzt sind, ist nur ein nächtliches LKW-Durchfahrverbot von der Stadtverwaltung umgesetzt worden. Die politischen Beschlüsse lauten auf ein ganztägiges Durchfahrverbot. Was werden Sie tun, damit die Beschlüsse der Politik auch zeitnah in der Verwaltung umgesetzt werden und die Verbote kontrolliert werden?

Frau Reker	Herr Ott
<p>Lärm ist ein großes, weit verbreitetes Ärgernisse und steht konträr zu dem berechtigten Wunsch vieler Bürgerinnen und Bürger nach mehr Lebensqualität. Durch das LKW-Führungskonzept der Stadt Köln versucht die Stadt den LKW-Durchgangsverkehr aus den Wohnbereichen herauszuhalten. Für den Bereich Meschenich wird dort klar geregelt, dass nach dem Neubau der L150 ein Durchfahrtsverbot besteht. Also muss der so notwendige Bau der Umgehungsstraße zügig erfolgen.</p>	<p>Ich werde mich auch weiterhin für die Durchsetzung eines LKW-Durchfahrtsverbotes tagsüber entsprechend des Appells des Verkehrsausschusses bei der Bezirksregierung einsetzen.</p>

4. Nach Inkrafttreten der Geschwindigkeitsbeschränkung auf der Brühler Landstr. verstoßen insbesondere nachts und am Wochenende viele Autofahrer dagegen. Zu diesen Zeiten kontrolliert das Ordnungsamt gar nicht und die Polizei sieht sich auch aus personellen Gründen dazu auch nicht in der Lage. Mit welchen Maßnahmen wollen Sie die Einhaltung des Tempolimits durchsetzen?

Frau Reker	Herr Ott
<p>Zurzeit hat der Bezirksordnungsdienst drei Kräfte, sie werden bis 2016 um zwei weitere auf fünf Mitarbeitende aufgestockt. Parallel dazu ist beschlossen worden, den zentralen Ordnungsdienst um 50 Kräfte zu erweitern. Durch diese Aufstockung müsste es möglich sein, das Problem besser in den Griff zu bekommen. Oft zeigt es schon Wirkung, wenn eine Zeit lang regelmäßige Kontrollen durchgeführt werden. Parallel ist auch eine festinstallierte Geschwindigkeitskontrolle, ein sogenannter Starenkasten, ergänzend denkbar.</p>	<p>Das bestehende LKW-Durchfahrtsverbot und auch die bestehenden Tempolimits im Bereich der Brühler Landstraße müssen durch konzertierte Aktionen gemeinsam mit der Polizei durchgesetzt werden. Es muss uns gelingen, trotz enger personeller Kapazitäten Schwerpunktkontrollen durchzuführen, damit besonders belästigende Verstöße – gerade in der Nacht und am Wochenende – reduziert werden. Dazu werde ich die Beteiligten an einen Tisch bringen und dem Einsatz der städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für diese Aufgabe Priorität einräumen.</p>

5. Die Zaunhofstr. wird zunehmend als Durchgangsstraße genutzt und führt den Verkehr entlang des Schulweges für viele Kinder durch ein Nadelöhr. Mit der Realisierung der ursprünglich als L92n geplanten Straße (Verlängerung Kiesgrubenweg zur Brühler Landstr.) würde auch die Belastung der Anwohner deutlich abnehmen. Werden Sie sich nachhaltig für eine schnelle Umsetzung dieser Verkehrsverbindung als kommunale Straße einsetzen? Wann wird Ihrer Meinung nach mit einer Realisierung zu rechnen sein?

Frau Reker	Herr Ott
<p>Eine seriöse Zeitangabe ist hier leider nicht möglich, da es auch noch keine konkreten Pläne gibt. Das Problem ist die Finanzierung und die Zuständigkeit Dritter (hier der Landesbetrieb Straßenbau). Ich werde dort für eine Priorisierung und Beschleunigung werben.</p>	<p>Ich stimme Ihnen zu, dass die Zaunhofstraße zunehmend vom Durchgangsverkehr belastet wird und es Abhilfe durch die Verlängerung des Kiesgrubenwegs zur Brühler Landstraße bedarf. Im Flächennutzungsplan der Stadt Köln ist diese Trasse bereits enthalten. Leider ist die angesprochene Verbindung aber derzeit nicht in der Integrierten Gesamtverkehrsplanung des Landes NRW (IGVP) enthalten. Die derzeit gültige IGVP hat eine Laufzeit bis 2015 und soll im Anschluss fortgeschrieben werden. Im Zuge der Fortschreibung der IGVP werde ich mich dafür stark machen,</p>

	dass diese Verbindung in den Bedarfsplan aufgenommen wird.
--	--

6. Die Radwegverbindungen in die umliegenden Gemeinden sind nach wie vor unzureichend. Obwohl die Feldwege angeblich ertüchtigt wurden, sind diese weit davon entfernt, als schnelle Verbindung mit einem normalen Fahrrad zu dienen. Laut Verwaltung gibt es Probleme bei der Grundstücksbeschaffung. Wie wollen Sie erreichen, dass dieser jahrelanger Missstand kurzfristig beseitigt wird, dass auch Schulkinder die Wege gefahrlos und zügig nutzen können?

Frau Reker	Herr Ott
<p>Eine kurzfristige Lösung ist hier leider nicht zu erwarten, da die nötigen Grundstücksankäufe bisher nicht getätigt werden konnten. Allerdings will die Bezirksvertretung Rodenkirchen die vorhandenen Feldwege zwischen den Stadtteilen Meschenich, Rondorf und Immendorf für den Radverkehr ertüchtigen. Das unterstütze ich. Damit dies auch umgesetzt werden kann, müssen Stellen beim Fahrradbeauftragten zugesetzt werden. Für 2015 sind drei beschlossen, für 2016 müssen weitere dazukommen, damit ein Radverkehrsplan für den Stadtbezirk erarbeitet werden kann.</p>	<p>Die Radwegverbindungen von Meschenich in die umliegenden Stadtteile möchte ich gerne verbessern und ausbauen. Ich möchte dem geänderten Mobilitätsverhalten unserer Bürgerinnen und Bürger Rechnung tragen und werde die Erstellung eines professionellen Radverkehrskonzepts für den Stadtbezirk Rodenkirchen vorantreiben. Dazu gehört nicht nur die Ertüchtigung und Sicherung der bestehenden Radverkehrswege, sondern auch die Anbindung an die umliegenden Stadtteile. Nur so können die einzelnen Verkehrskonzepte ineinander greifen und ein Gesamtgefüge ergeben. Darüber hinaus ist dem Integrierten Handlungskonzept „Starke Veedel – starkes Köln“ die Erstellung einer Machbarkeitsstudie für eine Radschnellwegerverbindung nach Meschenich und Rondorf vorgesehen. Die Förderung der Maßnahme ist abhängig von der Anerkennung des Integrierten Handlungskonzepts. Dafür werde ich mich stark machen.</p>

7. Der Sportplatz des SCM soll erst 2017 erneuert werden. Das Vereinsheim ist in einem maroden Zustand. Örtliche Sponsoren gibt es nicht. Im Hinblick auf die Integrationsarbeit dieses Vereines und der nach Köln-Süd abwandernden Sportler, ist hier dringenderer Handlungsbedarf geboten, als in anderen Stadtteilen. Wie wollen Sie sich dafür einsetzen, dass der Sportplatz früher wieder attraktiv für die örtlichen Kinder und Jugendlichen wird

Frau Reker	Herr Ott
<p>Die Reihenfolge der Sanierung der Sportplätze, insbesondere der Ausbau mit Kunstrasenplätzen, ist in einer von der Politik beschlossenen Prioritätenliste festgelegt. Und dies möchte ich nicht verändern, da dies Auswirkungen auf andere Stadtteile haben würde. Darüber hinaus ist versucht worden, Landesfördermittel (ESF/EFRE) zu generieren, aber das Land sieht keine Förderfähigkeit. Zurzeit wird geprüft, ob möglicherweise Bundesfördermittel machbar sind, was ich natürlich sehr unterstütze.</p>	<p>Auch die Erneuerung des Sportplatzes des SCM sollte ursprünglich Bestandteil des integrierten Handlungskonzeptes sein, leider ist diese Maßnahme nach Aussage des Landes NRW aber nicht förderfähig.</p> <p>Derzeit wird geprüft, ob die Maßnahme zur Förderung durch das Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ angemeldet werden kann. Hier ist der Projektauftrag in den nächsten Wochen abzuwarten und nach Möglichkeit eine zeitnahe Meldung des Projekts vorzunehmen.</p>

8. Der geschäftlichen Infrastruktur fehlt in Meschenich mindestens ein Vollversorger und ein Drogeriemarkt. Im Hinblick auf die Bevölkerungszahl, sollte eine Ansiedlung von entsprechenden Unternehmen möglich sein. Wie wollen Sie im Zusammenarbeit mit Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung und Bürgervereinen eine Ansiedlung der Unternehmen erreichen?

Frau Reker	Herr Ott
<p>Die Stadt Köln verfügt über ein Einzelhandelskonzept, welches die Zentren- und Standortstruktur, die aus dem Bestand abgeleitet und weiter entwickelt wurde, stärken soll. Auch für Meschenich gibt es hier klare Handlungsempfehlungen für einen bedarfsgerechten Ausbau der Nahversorgung. Für einen Vollversorger bedarf es aber vor allem eines verkehrsgünstigen Grundstücks ausreichender Größe. Ich freue mich immer, wenn Vereine vor Ort entsprechende Hinweise geben, wo sich ein geeigneter Standort befinden könnte, der sich in die vorhandene Zentrenstruktur einordnen lässt. Das gebe ich gern weiter und setze mich für</p>	<p>Im Rahmen der Fortschreibung des Einzelhandel- und Zentrenkonzepts zur Belebung der Stadt- und Nahversorgungszentren möchte ich überprüfen, inwieweit das bestehende Einzelhandelsangebot der Nachfrage und den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger vor Ort entspricht. Sofern bestehende Bedarfe derzeit nicht gedeckt werden können, werde ich die Wirtschaftsförderung bitten, mit den Kölner Unternehmen und potentiellen Interessenten Kontakt aufzunehmen und alle zur Verfügung stehenden Instrumentarien für eine Ansiedlung zu nutzen. Voraussetzung für eine erfolgreiche Ansiedlung ist aber auch eine Nachfrage vor Ort, trotz eines in den letzten Jahren stark veränderten Konsum- und Kaufverhaltens der</p>

eine Prüfung und die Suche nach einem Betreiber ein.	Bevölkerung.
--	--------------

9. Die bestehende Hochspannungsleitung soll auf 360KV ausgebaut werden. Damit sind einige Bewohner des östlichen Stadtteilgebietes stark durch elektromagnetische Strahlung beeinträchtigt. Ferner soll sich die Masthöhe verdoppeln. Die Leitungen werden so wie es aussieht nicht benötigt, um „Naturstrom“ zu transportieren. Wie wollen Sie die Bevölkerung vor den Auswirkungen des Netzausbaus schützen?

Frau Reker	Herr Ott
<p><i>Für Köln liegt die Zukunft in der Nutzung erneuerbarer Energien aus Sonne, Wind und Wasser. Daher begrüße ich den von der Bundesregierung beschlossenen Ausbau der Stromnetze als notwendigen Teil der Energiewende. Der Netzausbau ist sicherlich keine Frage die eine Oberbürgermeisterin oder ein Oberbürgermeister direkt beeinflussen kann. Im Genehmigungsverfahren, bei der Bezirksregierung Köln ist die Stadt nur Beteiligte. Hier hat sie klar Stellung bezogen: „ Es sind alle Möglichkeiten auszuschöpfen, die die Belastungen der Bürgerinnen und Bürger reduzieren. Insbesondere wird ein größerer Abstand zur vorhandenen Wohnbebauung in den Bereichen Meschenich und Lövenich/Weiden oder alternativ die Verlegung von Erdkabeln gefordert, wobei aus Gründen des Immissionsschutzes und der Gesundheitsvorsorge sowie unter stadtgestalterischen Gesichtspunkten der Verlegung von Erdkabeln der Vorzug zu geben ist.“ Diese Forderung teile ich.</i></p>	<p>Vor dem Hintergrund der Energiewende in Deutschland sind Investitionen in den Netzausbau wohl unerlässlich. Allerdings darf die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Bürgerinnen und Bürger dadurch nicht gefährdet werden. Auch, wenn die Gestaltungsmöglichkeiten der Kommunen im Rahmen der laufenden Verfahren begrenzt sind, möchte ich mich für einen ausreichenden Abstand zur Wohnbebauung, die regelmäßige Untersuchung der Auswirkungen auf Mensch und Umwelt und die Verwendung von geräuscharmen Leitungen einsetzen.</p>

10. Seit Jahren benötigt Meschenich ein Bürgerzentrum mit Versammlungsmöglichkeit, ähnlich dem Haus der Familie in Rondorf. Leider gibt es hier keine Lobby und Sponsoren für eine geeignete Immobilie. Der Kampshof wäre derzeit anzumieten und das vom SCM geplante Vereinsheim könnte bei einer größeren Planung entsprechende Funktionen übernehmen. Wie wollen Sie dafür sorgen, dass Meschenich den dringend benötigten zentralen Ort zur Versammlung und sinnvoller Betätigung für alle Vereine im Sinne eines Bürgerzentrums erhält? Welchen zeitlichen Rahmen sehen Sie?

Frau Reker	Herr Ott
<p>Ich halte ein Bürgerzentrum für einen wichtigen Ort, um den Menschen in den Stadtteilen die Möglichkeit zu geben, zusammenzukommen und ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln und zu pflegen. Deshalb begrüße ich es ausdrücklich, dass die Realisierung einer Begegnungsstätte in Meschenich Teil eines Handlungskonzeptes „Starke Veedel – starkes Köln“ ist, das die Verwaltung gemeinsam mit Akteuren aus dem gesamten Stadtgebiet entwickelt hat.</p>	<p>Ich bin wie Sie der Auffassung, dass Meschenich dringend Raum für einen zentralen Treffpunkt und ein Bürgerzentrum benötigt. Die Stadt hat einen externen Projektentwickler beauftragt, auch diesen Aspekt in seine übrigen Planungen für den Stadtteil mit einzubeziehen. Ob der Kamps-Hof, der sich im privaten Eigentum befindet, hierfür in Frage kommt, wird dabei ebenfalls geklärt werden. Produktive und enge Gespräche werden hierüber bereits. Im Ergebnis werden nicht nur die Stadtverwaltung sondern auch freie Initiativen, Vereine und Hilfsorganisationen in die Überlegungen mit einbezogen werden. Gleichzeitig sind im Integrierten Handlungskonzept „Starke Veedel – starkes Köln“ ebenfalls 60.000 Euro für den Aufbau einer Begegnungsstätte vorgesehen. Auch hier hängt die Förderung von der Anerkennung des Handlungsprogramms ab.</p>

11. Pro Jahrgang entwachsen in Meschenich zwischen 75 und 100 Kinder dem Grundschulalter. Derzeit müssen alle Kinder für weitergehende Schulen, egal wohin, mindestens eine halbe Stunde Fahrzeit in Kauf nehmen, meistens jedoch länger. Gerade in Zeiten des G8-Abiturs wird hier den Kindern weitere wertvolle Freizeit genommen. Die Schulverwaltung antwortet in Nov 2014, dass die Abgangszahlen auch in Zukunft zu gering sein werden. Dabei werden nur ca. 200 Neubauobjekte für Rondorf, Immendorf und Meschenich kalkuliert. Wie wollen Sie sich dafür einsetzen, dass ortsnah zu Meschenich, Rondorf und Immendorf eine weiterführende Schule entsteht? Welchen zeitlichen Rahmen geben Sie der Realisierung?

Frau Reker	Herr Ott
<p>Die Realisierung einer weiterführenden Schule im Kölner Süden wird bereits seit 1999 diskutiert – seinerzeit bezogen auf ein weiteres städtisches Gymnasium in Rondorf. Leider sind die Rahmenbedingungen für die Entscheidung gegen die Errichtung einer</p>	<p>Durch Einrichtung eines Grundschulverbundes aus GGS Godorfer Straße und GGS Ketteler Straße konnten wir den Grundschulstandort Immendorf perspektivisch bereits sichern. Bei weiterführenden Schulen ist derzeit ein stadtteilübergreifendes und angebotsmotiviertes</p>

<p>weiterführenden Schule seither unverändert; die Schülerzahlen haben sich – auch unter Einbeziehung einer Einschätzung der Entwicklung der künftigen Schülerzahlen - nicht derart weiterentwickelt, dass eine andere Entscheidung möglich wäre. Selbstverständlich werde ich aber für eine regelmäßige Prüfung des Bedarfs und ggf. eine Anpassung der Planungen sorgen. Und ich werde mich dafür einsetzen, dass überprüft wird, ob zusätzlich zu den bestehenden Schulbusverbindungen weitere Busverbindungen zu den weiterführenden Schulen in Godorf, Rodenkirchen und Bayenthal eingesetzt werden können.</p>	<p>Schulwahlverhalten zu beobachten. Eltern suchen die weiterführende Schule in der Regel nicht zwingend nach Stadtteil, sondern besonders nach Bildungsangeboten oder der Schulwegsituation aus. Mit dem Ausbau der Gesamtschule in Rodenkirchen und der Schulbaureserve im Sürther Feld haben wir vorerst eine ausreichende Rückfallebene. Natürlich werde ich dennoch die Entwicklung im Kölner Süden weiterhin aufmerksam beobachten, um gegebenenfalls weitere Planungen zu veranlassen.</p>
--	---

12. Nach der Verlängerung der Sperrbezirksverordnung finden nach wie vor Verstöße dagegen statt. Was können Sie dafür tun, dass diese Rechtsverstöße stärker sanktioniert werden und welche Lösungsmöglichkeiten auch wegen der damit verbundenen Drogenproblematik sehen Sie überhaupt für die betroffenen Frauen?

Frau Reker	Herr Ott
<p>Die Drogenkriminalität und unzulässige Straßenprostitution werden Gegenstand der Sitzung des Kriminalpräventiven Rates der BV Rodenkirchen am 27.10.2015 sein. Ich werde mich ernsthaft mit den von den Beteiligten vorgeschlagenen Verbesserungsmaßnahmen am Kölnberg beschäftigen und mich ggf. für die Umsetzung einsetzen.</p>	<p>Um die Einhaltung der zum 1. Mai 2011 erweiterten Sperrbezirksverordnung für den Kölner Süden zu gewährleisten, fordere ich die konsequente Fortführung der Ordnungspartnerschaft von Polizei und Ordnungsamt. Deshalb hat sich die KölnSPD in diesem Jahr dafür eingesetzt, die Präsenz des Ordnungsdienstes in allen Stadtvierteln deutlich zu erhöhen, damit Ordnungswidrigkeiten zum Schutz der Jugend und der Anwohnerschaft auch verfolgt werden können. Auch die Anstrengungen zur Bekämpfung der Drogendealerei und des Drogenkonsums müssen gemeinsam mit Polizei, Ordnungsbehörde und Verwaltung, hier im Besonderen von Gesundheitsamt und Jugendamt, verstärkt werden. Im Rahmen des Integrierten Handlungskonzeptes möchte ich mir die Entwicklungen in Meschenich besonders ansehen und einen Masterplan entwickeln.</p>

	Wir dürfen die Menschen dort mit dieser massiven Problematik nicht alleine lassen.
--	--

13. Die städtische Kindertagesstätte am Kölnberg zieht aus ihren Räumlichkeiten an der Fuhr aus, weil die Zustände in der Wohnanlage nicht länger tragbar sind. Wie wollen Sie erreichen, dass die Kinder künftig wieder in ihre angestammte Kita gehen können und die Kita der Diakonie dort verbleiben kann?

Frau Reker	Herr Ott
<p>In einer Kita müssen sich Kinder wohlfühlen können. Das ist in den bestehenden Räumlichkeiten leider nicht mehr gegeben. Ich halte es für den richtigen Weg, eine neue Kita zu errichten, in der die Rahmenbedingungen besser sind. Für die Kinder der Kita am Kölnberg ist ein Neubau am Kampshof mit gleichzeitiger Erweiterung von jetzt zwei auf dann fünf Gruppen geplant. Nach jetzigem Stand soll der Neubau in ca. zwei Jahren fertig sein. Bis dahin werden die Kinder in der städtischen Kita Tränkebergstraße in Meschenich untergebracht, sind also für einen überschaubaren Zeitraum gut versorgt.</p>	<p>Daneben möchte ich die Kindertagesstätte in unmittelbarer Nähe zum Kölnberg unbedingt erhalten! Die Stadtverwaltung arbeitet dazu seit einiger Zeit mit der Diakonie an einer gemeinsamen Lösung. Die Diakonie-Einrichtung gleich nebenan hat sich bereits mit der Stadtverwaltung auf einen neuen Standort verständigt, der im fußläufigen Umkreis der Wohnanlage liegt und somit die gleiche Zielgruppe an Eltern und Müttern dazu bewegen kann, tatsächlich ihre Kinder in die Kita zu bringen. Es war nicht ganz einfach, ein Grundstück zu finden, das diese Voraussetzungen erfüllt. Bis zur Fertigstellung muss die städtische Kita im Interims-Standort bleiben.</p> <p>Die Beteiligten arbeiten außerdem an Lösungen für eine insgesamt 5-gruppige Einrichtung, für die die Diakonie vollständig die Trägerschaft übernehmen will. Weiterhin ist die Verwaltung auch mit der Polizei im Gespräch, die Interesse daran hat, am gleichen Standort eine neue Anlaufstelle zu eröffnen.</p> <p>Herr Oberbürgermeister Roters hat in mehrfachen Gesprächen mit Polizei, Bürgeramt, Ordnungsbereich, Sozialverbänden und Jugendhilfe bereits die Initiative ergriffen, um die Hilfsangebote vor Ort zu bündeln und stärker zu verzahnen. Die Umsetzung ist eingeleitet, braucht aber natürlich etwas Zeit und ein stetiges Engagement eines zukünftigen Oberbürgermeisters.</p>